



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

V. Cap. Herodes kombt zu der Cron.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

Das V. Capittel.

Herodes kombt zu der Cron.

Nach diesem Blutsad stige Herodes auff den Königlich
 chen Thron. Alle Verhinderungen geduncken ihne hinweg
 zu seyn; Nichts wäre mehr auß dem Fürstlichen G. blut der As
 maner vberig; als ein alter Greis/ ein Kind/ vnd iwo Weibspersonen/
 so noch iudestretten. Hyrcanus/ welcher allbereit durch vnderchiedli
 che Zustand/ vnd erschreckliche Veränderungen seines Reichs/ ein ho
 ches Alter erreicht/ befand sich noch dazumahlen bey den Parthern in
 der Gefangenschaft/ mit deme der König/ ohngeachtet er ein wilder/
 vnd barbarischer Mensch wäre/ ab seiner grossen Sanfftmüt vnd ange
 nehmen Gürtigkeit/ so vil Mitlendens truge/ daß er ihne zu Babylon in
 aller Freyheit leben liesse; Dieser arme Fürst/ welcher durch sein gannes
 kein kein Hochmüt/ noch Ehrgeiz gehabt/ vbertrage sein Eicnd mit
 großer Gleichmütigkeit: Die Juden/ so vnder der Herrschaft des Kö
 nigs der Parther lebten/ als sie ihne voller Wunden/ arm/ verlassen/ vñ
 entsetzt gesehen/ verehrten ihne/ als ihren König/ mit so großer Reue
 rung vnd Ehrerbietung/ daß er in seiner Gefangenschaft alckemassen ein
 Königliche Auffwart hatte gehabt.

Herodes/ welcher sahe/ daß dieser Mann ihne wider die zeitige/ so
 ihne begerehen Angelegenheit zumachen/ dann seine Sachen noch nit
 anzuhals besestiget waren/ könnte dienlich seyn/ schickete einen eignen
 Botschaffter zum König der Parther mit grossen Schänckungen vnd
 Geschenken/ die lauter seidene Wort in sich hielten/ durch welche er ihne
 hatte. Er wolle ihne des größten Trosts/ den er auß Erden haben kön
 de/ mit berauben/ vnd denselbigen los lassen/ von welchem er vil guts
 empfangen/ damit er sich gege ihne möge danckbarlich einstellen: Hyr
 canus wäre sein Gutsäter/ sein Beschützer vnd sein Vatter; Weil
 nun Gott ihne in seinen Geschäften ein Ruhe vertiechen/ wäre es ih
 me ein großer Trost/ den Scepter vnd die Königliche Ehren/ mit ei
 nem so wol verdienten Herren gemain zuhaben. Der König der Par
 ther/ welcher dem Herodi zuwillfahren/ Willens/ weil er ihne sahe von
 dem Römischen Reich vnderbawet zu seyn/ dessen Macht er mehrers/
 als des Herodis Dignad fürchtete/ gabe Hyrcano vollkommne Erlaub
 nis hin zu gehen/ wohin es ihne beliebte.

Diser / weil er in solcher wichtigen Sach mit könnre einschliche
 gienge mit den vornehmsten Juden zu Raht / welche alle sammentlich
 ihme misrathen: Er aber / als welcher auß angeborner Willigheit
 vnd vnbehufamer Naigung / allezeit das Raht ohne Widerzung
 sen darunder steckenden Angels / pfegte anzunehmen / ergabe sich
 dise falsche Liebzaichen Herodis / zog widerumb nach Jerusalem / als
 er mit sonderbarer Freundschaft vnd Solennität empfangen werte
 brachte also diser listige Fuchs das ganze Königliche Hauf vnder
 men Gewalt. Hyrcanus hatte ein einzige Tochter / mit Namen Alex
 dran / ein Weib / welches dem Vatter an der Natur vngleich / vnd
 sehr hochtragen ware / auch schwerlich den Zaum folgender Verruck
 keit gedulden möchte: Sie ware ein Mutter zweyer Kinder / eines Prin
 zens / vnd einer Princessin / der Prinz ware der junge Aristobulus / die
 die Princessin Mariamne / welche dem Herodi verhehlicher ist worden.

Das VI. Capittel.

Der Heurat Mariannes mit
Herode.

Mariamne ware für die schönste Fürstin in der Welt
 geachtet / dann Gellius / welcher alle Schönheiten der Welt
 herfür suchete / solche Marco Antonio anzuzeigen / nach dem
 er allerhand fürreffliche Meister / vnd Kunststuck wol durchsehen
 vnd endlich Mariamnam in Palästina gesehen / bezugere / daß alle an
 dere Schönheiten gegen diser zurechnen / vor nichts zuhalten seyen: So
 remahlen dise vilmehr ein Götliche / als menschliche Gestalt habe. Als
 vrhailte diser allein von ihrer äußerlichen Schönheit / welche gegen die
 innerlichen vnd Zierd ihrer Heroischen Tugenden gar nit zuverge
 hen. Sie ware auß dem Stammen vnd Geschlecht der iemigen gro
 ßen Machabaer in dem Befah Gdites wol vnderwisen / klug / beson
 den / sinnreich / ehrenbierig / sanfftmutig / keusch / aber vor allen dingen
 herrschafft vnd gedultig / welche in dem Hof Herodis / gleich wie Job auß
 dem Rißhauffen lebte: Niemahl wurde die Schönheit vnd Tugent
 in Stiftung eines Heuraths vberer angelegt / als da Mariamne dem
 Herodi vermählet worden. Dise Person / welche so vil dapperer Tugent
 hatte mögen zur Ehs bekommen / die ihr alle Ehy / Treu / vnd Liebe
 wisten